

Johann Sebastian
BACH

Geist und Seele wird verwirret
Soul and spirit are astounded
BWV 35

Kantate zum 12. Sonntag nach Trinitatis
für Alt solo, 2 Oboen, Taille (Englischhorn)
obligate Orgel, 2 Violinen, Viola und Basso continuo
herausgegeben von Ulrich Leisinger

Cantata for the 12th Sunday after Trinity
for alto solo, 2 oboes, taille (English horn)
obbligato organ, 2 violins, viola and basso continuo
edited by Ulrich Leisinger
English version by Henry S. Drinker
revised by Robert Scandrett

Stuttgarter Bach-Ausgaben · Urtext
In Zusammenarbeit mit dem Bach-Archiv Leipzig

Partitur / Full score



Carus 31.035

Inhalt

Vorwort	3
Foreword	4
Prima parte	
1. Concerto	5
2. Aria	27
Geist und Seele wird verwirret	
<i>Soul and spirit are astounded</i>	
3. Recitativo	39
Ich wundre mich	
<i>I stand in awe</i>	
4. Aria	40
Gott hat alles wohl gemacht	
<i>God has ever done things well</i>	
Seconda parte	
5. Sinfonia	45
6. Recitativo	53
Ach, starker Gott	
<i>Ah, pow'rful God</i>	
7. Aria	54
Ich wünsche nur	
<i>I wish to be</i>	
Kritischer Bericht	65

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 31.035), Studienpartitur (Carus 31.035/07),
Klavierauszug (Carus 31.035/03),
komplettes Orchestermaterial (Carus 31.035/19).

The following performance material is available:
full score (Carus 31.035), study score (Carus 31.035/07),
vocal score (Carus 31.035/03),
complete orchestral material (Carus 31.035/19).

Vorwort

Die Alt-Kantate *Geist und Seele wird verwirret* BWV 35 von Johann Sebastian Bach ist für den 12. Sonntag nach Trinitatis bestimmt, der im Jahr der ersten Aufführung, 1726, auf den 8. September fiel. Der Text stammt aus der Sammlung *Gottgefälliges Kirchen-Opffer* aus dem Jahr 1711 von Georg Christian Lehms, der Hofpoet und Hofbibliothekar in Darmstadt war. Aus dieser Sammlung hat Bach seit seiner Weimarer Zeit mehrfach Texte vertont.

Die Kantate ist siebensätzig. In den Eingangssätzen der beiden Teile der Kantate sind allem Anschein nach Anfangs- und Schlussatz eines in seiner Originalform verschollenen Konzerts von Bach überliefert, das er hier für die Orgel eingerichtet hat. Bach wollte dieses Konzert, möglicherweise ein Oboenkonzert der Köthener Jahre, auch für Klavier und Orchester bearbeiten (BWV 1059), brach die Arbeit dort aber bereits nach wenigen Takten ab. Auch in allen drei Arien der Kantate wird die Orgel obligat und zum Teil sehr virtuos eingesetzt.

Lehms' zwar vergleichsweise alte, aber geschmackvolle Kantatendichtung verallgemeinert die Evangelienlesung für den 12. Sonntag nach Trinitatis, die von der Heilung eines Taubstummen handelt: Gott möge der gläubigen Seele die Ohren öffnen und die Zunge lösen, damit sie seine Wunderwerke preisen kann. Anders als in den meisten anderen Kantaten verzichtet Bach – in Übereinstimmung mit der Textvorlage – auf einen Choralsatz für Chor zum Abschluss des Werkes.

Am Schriftbild der Originalpartitur lässt sich ablesen, dass die Sätze 1 und 4 auf Vorlagen basieren, die nur der Überarbeitung bedurften, wohingegen die übrigen Sätze zahlreiche Korrekturen aufweisen, also vermutlich ad hoc komponiert wurden. Das Papier ist zudem stark gebräunt, so dass die Lesbarkeit zum Teil erheblich beeinträchtigt ist. Der Originalstimmensatz ist wahrscheinlich vollständig erhalten geblieben; wie bei vergleichbaren Kantaten dieses Jahrgangs, etwa der Kantate *Gott soll allein mein Herz haben* BWV 169 zum 18. Sonntag nach Trinitatis, liegt keine separate Orgelstimme vor, was vermuten lässt, dass Bach den Organisten – zu denken wäre insbesondere an den 16-jährigen Wilhelm Friedemann Bach – aus der Partitur spielen ließ. Die Orgelstimme ist im Autograph wegen der Stimmung der Leipziger Orgeln einen Ton tiefer als klingend notiert.

Wie in den meisten Kantaten des sogenannten 3. Jahrgangs hat Bach den Stimmensatz nicht eingehend revidiert. Eintragungen, die spätere Wiederaufführungen belegen, sind ebenso wenig zu erkennen. Die als Continuo bezeichneten Bass-Stimmen sind nicht beziffert; es bleibt daher unklar, ob Bach die Aussetzung allein dem Organisten überließ oder ob gegebenenfalls auch ein Doppelaccompagnement mit Cembalo und Orgel vorgesehen war. Diese Frage spielt insbesondere für Satz 4, eine Arie im Triosatz, die zu Alt und Continuo nur eine einzelne Orgelstimme in tiefer Lage hinzufügt, eine Rolle. Bach war sich offenbar unschlüssig, ob die Orgel auch den Continuo mitspielen sollte, ent-

schied sich aber nach wenigen Takten dafür, den Continuo-part klingend, das heißt abweichend von der obligaten Orgelstimme zu notieren. Anders als in anderen Kantaten dieses Jahrgangs gibt es keine Umfangsbeschränkungen, die eine tiefere Notation der Orgelstimme bei gleichzeitiger Verwendung eines Vierfußregisters erforderlich gemacht hätten, so dass davon auszugehen ist, dass Bach um des Effekts willen die Obligatstimme der Orgel nahezu durchweg tiefer als die vokale Solostimme geführt hat.

Die Originalquellen sind vollständig über Carl Philipp Emanuel überliefert, der diese in seiner Berliner Zeit auch Musikerkollegen zur Verfügung gestellt hat. Während eine von dem Berliner Musiker S. Hering angefertigte Stimmenabschrift (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Signatur: *Mus. ms. Bach St 470*) getreu den Originalstimmen folgt und damit keinen eigenen Quellenwert aufweist, ist eine Partiturabschrift des Bach-Schülers Johann Friedrich Agricola, der ein besonderes Faible für Kantaten mit obligater Orgel hatte, insofern von Interesse, als dieser die Originalpartitur zu einem Zeitpunkt kopierte, zu dem sie noch besser als heute zu entziffern war. Agricola hat die Orgelstimme klingend notiert, wobei ihm allerdings kleinere Transpositionsfehler unterlaufen sind.

Die Kantate wurde erstmals im Jahre 1857 in Band 7 der Ausgabe der Bach-Gesellschaft im Druck veröffentlicht (hrsg. von Wilhelm Rust); in der *Neuen Bach-Ausgabe* liegt sie seit 1986 (NBA I/20, hrsg. von Klaus Hofmann) vor.

Die vorliegende Edition basiert auf der autographen Partitur und dem Originalstimmensatz aus den Beständen der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (Signatur: *Mus. ms. Bach P 86* bzw. *Mus. ms. Bach St 32*). Ergänzend wurde die oben genannte Agricola-Abschrift (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Signatur: *Am.B. 542*) herangezogen. Digitalisate aller editionsrelevanten Quellen aus den Beständen der Staatsbibliothek zu Berlin sind über das Portal www.bach-digital.de kostenfrei zugänglich. Ein Digitalisat des Librettodrucks aus der Landes- und Universitätsbibliothek Darmstadt ist einsehbar unter <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/W-3719-900>.

Salzburg, im Januar 2017

Ulrich Leisinger

Foreword

Johann Sebastian Bach's contralto cantata *Geist und Seele wird verwirret* (Soul and spirit are astounded) BWV 35 was composed for the 12th Trinity Sunday which, in the year of its first performance, in 1726, fell on 8 September. The text was taken from the 1711 collection *Gottgefälliges Kirchen-Opfer* by Georg Christian Lehms, a court poet and court librarian in Darmstadt. Since his time in Weimar, Bach had set several texts from this collection.

The cantata has seven movements. The opening movements of the two sections of the cantata seem, by all appearances, to consist of the first and last movements of a Bach concerto which in its original form has been lost and which he arranged for organ in this cantata. Bach also intended to arrange the concerto – possibly an oboe concerto from his Cöthen years – for piano and orchestra (BWV 1059), but discontinued work on this project after only a few measures. In all three arias of the cantata, the organ is also deployed as an obbligato instrument, with some virtuoso passages.

Lehms's comparatively old but nevertheless tasteful cantata text universalizes the gospel reading for the 12th Trinity Sunday, which deals with the healing of a deaf and mute man: that God may open the ears of the devout soul and loosen its tongue, so that it can praise his miraculous deeds. In keeping with the text model but unlike most other cantatas, Bach eschews the use of a chorale for the final movement of the work.

The handwriting of the original score bears witness to the fact that the movements 1 and 4 were based on models which only needed revision, whereas the remaining movements show numerous corrections – they were therefore presumably composed ad hoc. Furthermore, the paper is severely browned, so that legibility is in parts substantially compromised. The original set of parts has probably survived intact; as is the case with similar cantatas from this annual cycle – for example, the cantata *Gott soll allein mein Herze haben* BWV 169 for the 18th Trinity Sunday – there is no separate organ part. It can be surmised that Bach let the organist – 16-year-old Wilhelm Friedemann Bach comes particularly to mind – play from the score. Because of the tuning of the organs in Leipzig, the organ part in the autograph score is notated a whole tone lower than sounding pitch.

As is the case with most cantatas of the so-called 3rd annual cycle, Bach did not intensively revise the set of parts. Amendments which might document later repeat performances are likewise not discernible. The bass instruments are marked "Continuo" but not figured; it therefore remains unclear whether Bach left the realization to the organist alone or whether in fact a double accompaniment with organ and harpsichord was intended. This question is particularly relevant in movement 4, an aria in three voices in which the contralto and continuo parts are joined by only a single organ line in a low register. Bach was evidently undecided as to whether the organ should double

the continuo as well, but after only a few measures decided to notate the continuo part at sounding pitch, i.e., diverging from the obbligato organ part. Unlike the other cantatas of this annual cycle, no restrictions of range exist which would have necessitated a lower notation of the organ part with the simultaneous use of the four-foot register; it can thus be assumed that it was for the sake of effect that Bach wrote the obbligato part of the organ below the vocal solo part practically throughout this movement.

The original sources have been handed down intact via Carl Philipp Emanuel, who also made them available to his musician colleagues during his time in Berlin. Whereas a copy of the set of parts by the Berlin musician S. Hering (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, shelf mark: *Mus. ms. Bach St 470*) remains true to the original parts and has thus no inherent value as a source, there is a copy of the score by Bach's student Johann Friedrich Agricola, who had a particular predilection for cantatas with obbligato organ. This copy is of interest inasmuch as the autograph score was copied at a time when it was still much more legible than it is today. Agricola notated the organ part at sounding pitch; however, he made minor errors in transposition.

The cantata was first published in 1857 in volume 7 of the Bach-Gesellschaft edition (ed. by Wilhelm Rust); it has been available in the *Neue Bach-Ausgabe* since 1986 (NBA I/20, ed. by Klaus Hofmann).

The present edition is based on the autograph score and the original set of parts from the inventory of the Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (shelf marks: *Mus. ms. Bach P 86* and *Mus. ms. Bach St 32*). In addition, the abovementioned copy by Agricola was consulted (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, shelf mark: *Am.B. 542*). Digital images of all sources relevant for the edition from the holdings of the Staatsbibliothek zu Berlin are accessible without charge at www.bach-digital.de. A digital copy of the printed libretto from the Landes- und Universitätsbibliothek Darmstadt can be accessed at: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/W-3719900>.

Salzburg, January 2017
Translation: David Kosviner

Ulrich Leisinger

Geist und Seele wird verwirret

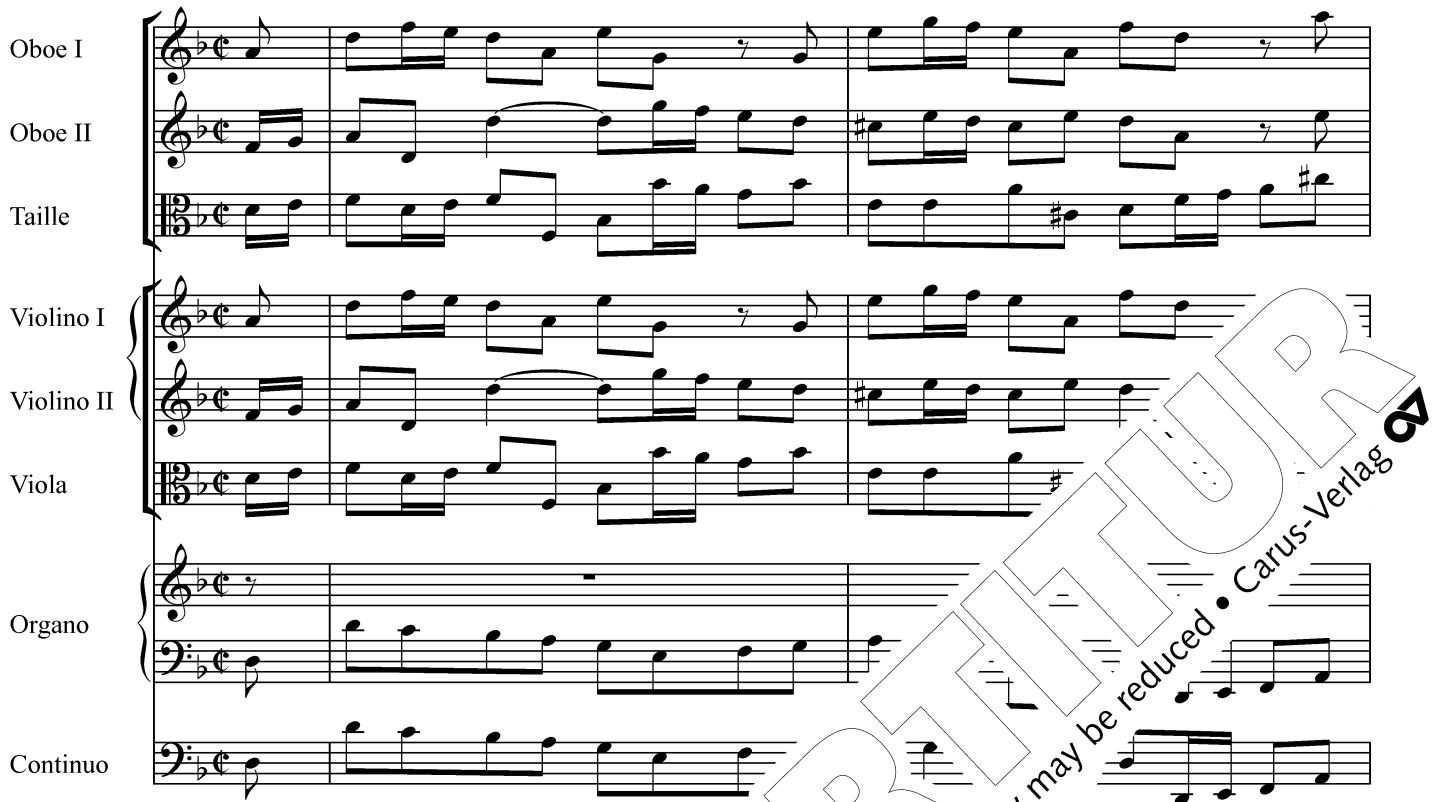
Soul and spirit are astounded

BWV 35

Prima parte

Johann Sebastian Bach
1685–1750

1. Concerto



Oboe I
Oboe II
Taille
Violino I
Violino II
Viola
Organo
Continuo



3

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Aufführungsduer / Duration: ca. 25 min.

© 2017 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 31.035

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 2017 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Orte.
edited by Ulrich Leisinger
English version by Henry S. Drinker
revised by Robert Scandrett

6

9

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

DRY COPY Evaluation Copy - Quality may be reduced

Carus-Verlag

12

20

Carus-Verlag

15

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Carus-Verlag

18

21

24

Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

27

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

30

31

Carus-Verlag

33

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

36

BR

Quality may be reduced

Original evtl. gemindert

Carus-Verlag

39

BR

Quality may be reduced

Original evtl. gemindert

Carus-Verlag

42

B *E* *R* *P* *A* *E* *U* *R* *Y* *Q*
Quality may be reduced • Carus-Verlag

45

B *E* *R* *P* *A* *E* *U* *R* *Y* *Q*
Evaluation Copy • Quality may be reduced
Original evtl. gemindert • Ausgabequalität gegenüber

48

28

Carus-Verlag

51

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

• Evaluation Copy - Quality may be reduced

• Carus-Verlag

54



Musical score page 54. The score consists of five staves. The top three staves are mostly silent, with dynamic markings *p* and *p*. The bottom two staves contain rhythmic patterns. A large watermark 'Evaluation Copy - Quality may be reduced' is diagonally across the page, and a 'Carus-Verlag' logo is in the bottom right.

57



Musical score page 57. The score consists of five staves. The top three staves show sustained notes with dynamic markings *p*, *f*, and *f*. The bottom two staves show rhythmic patterns. A large watermark 'Evaluation Copy - Quality may be reduced' is diagonally across the page, and a 'Carus-Verlag' logo is in the bottom right. A note at the bottom left says 'Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert'.

63

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Evaluation Copy - Quality 1

A musical score page for orchestra and piano, page 66. The score is arranged in six staves: two violins (top two staves), two violas (middle two staves), cello (fourth staff), and bassoon (bottom staff). The music is in 2/4 time. The bassoon staff contains a large, stylized 'UR' logo, which is a watermark for Carus-Verlag. The logo is oriented diagonally and features the text 'Carus-Verlag' curved along the right side of the 'UR' shape. The page number '66' is in the top left corner.

69

Aussagequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Evaluation Copy - Quality ma

Quality ma

72

75

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Original evtl. gemindert

Quality may be reduced

Quality may be reduced

Carus-Verlag

* Zur Bogenlänge in T. 72–76 siehe Kritischen Bericht. / For the length of slurs in mm. 72–76 see Critical Report.

Carus 31.035

78

81

84

87

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Quality may be reduced

Evaluation Copy

Carus-Verlag

90

copy

Carus-Verlag

93

copy

Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Evaluation Copy - Quality may be reduced

* Zur Bogenlänge in T. 93–97 siehe Kritischen Bericht. / For the length of slurs in mm. 93–97 see Critical Report.

96

99

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

105

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may

* Zur Bogenlänge in T. 107–109 siehe Kritischen Bericht. / For the length of slurs in mm. 107–109 see Critical Report.

108

III

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

* Besser / Better: etc. / etc.

* Besser / Better: etc. / etc.

114

117

* Zur Bogenlänge in T. 117–122 siehe Kritischen Bericht. / For the length of slurs in mm. 117–122 see Critical Report.

120

123

126

129

2. Aria

11

Oboe I

Oboe II

Taille

Violino I

Violino II

Viola

Alto

Organo

Continuo

simile

tr.

simile

5

PRO

Evaluation Copy - Qu

Original evtl. gemindert

Ausgabequalität gegenüber

* Besser / Better: ?

Carus 31.035

8

11

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

leit wird ver - wir - ret, wenn sie ___ dich, mein ___

dich, mein
might, my

* Siehe Kritischen Bericht. / See Critical Report.

14

Gott, be - tracht't, Geist _____ und - See - le wird _____ ver -
God, I see, soul _____ and - spir - it are _____ a

17

mein _____ Gott, be - tracht't,
my _____ God, I see,

20

23

* Besser f' wegen Umfangsunterschreitung? / Better f' due to limitations of compass?

26

29

* Besser / Better: ?

33

Geist und Seele wird verstorben

ossia: *

36

Geist und Seele

* Siehe Kritischen Bericht. / See Critical Report. ** Besser / Better: ?

39

wird ver - wir - ret, wenn sie
are a - stound - ed when

20

Carus-Verlag

42

Original evtl. gemindert

Ausgabequalität gegenüber I - tracht't. see.

Evaluation Copy - Quality may be reduced

•

f

PROB

20

Carus-Verlag

45

48

51

Fine



Denn die Wun
All the w
Fine

Carus-Verlag

May be reduced •

54

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Evaluation Copy - Quality ma...

Evaluation Copy - Original evtl. gemindert

so und das _ Volk mit Jauch - zen
nen - net, ___ are greet - ing, ___

57

hat sie taub
whol - ly deaf
und stumm ge-macht,
and dumb are made,

61

denn all die the Wun - der, ders

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

* Besser / Better: ?

64

so sie ken - net und das Volk mit Jauch -
now be hold - ing which the folk with joy -

67

zen nen - net, hat sie taub -
are greet - ing, wholly deaf -

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced

70

und stumm ge-macht,
and dumb are made,
taub
deaf
und stumm,
and dumb,
hat sie
whol-ly
deaf
und
and

tr

Carus-Verlag

74

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced.

und stumm ge - macht.
dumb,
hat sie taub
und stumm ge - macht.
dumb, are made.

tr

Da capo

3. Recitativo

Alto

Ich wund - re mich; denn al - les, was man sieht, muss uns Ver - wund - rung ge - ben. Be - I

I stand in awe; for ev' - ry thing we see does give us cause to won - der. I

Organ Continuo

4

tracht ich dich, du teu - rer Got - tes - sohn, so flieht Ver - nunft und auch Ver - stand da - *
look at you, oh pre - cious Son of God; then un - der - stand - ing and all rea - son

6 **

von. Du machst es e - ben, dass sonst ein Wun - der - werk vor dir was Schlech - tes :
flees. You are so strong, you make a mir - a - cle seem but an eas - y

9

Na - men, Tun und Am - te nach erst wun - der - reich; auf die - ser Er - de
du - ty, name and deed so tru - ly won - der - ful; W - rth that can com - pare to

12

gleich. Den Tau - ben gib - du das an - men ih - re Spra - che wie - der; ja, was noch
you. You cause the h' - umb re - ceive the gift of speech; and what is

15

mehr, du an - den Au - gen - li - der. Dies, dies sind Wun - der - wer - ke, und ih - re
more, you eyes of those once blind - ed. These, these are works of won - der, of such great

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Unklar, ob a^1 oder e^1 . / Unclear whether a^1 or e^1 .

** Unklar, ob d^2 oder f^1 . / Unclear whether d^2 or f^1 .

4. Aria

* Zur Besetzung siehe den Kritischen Bericht. / For the scoring see Critical Report.

16

macht.
well. Sei - ne — Lie - be, sei - ne — Treu — wird — uns
Al - ways lov - ing, al - ways true, these — are

19

al - le, — al — le — Ta - ge neu, al — le — Ta —
ev' - ry, — ev' - ry — day re - newed, ev' - ry — day

22

ge - neu, sei - ne — Lie - be al - le Ta - ge, — al - le Ta - ge —
re - newed, al - ways lov - are - ev' - ry day, are - ev' - ry day re -

25

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

A musical score for 'The Star-Spangled Banner' featuring two staves. The top staff is in bass clef and has a key signature of one flat. It consists of a continuous line of sixteenth-note patterns. The bottom staff is also in bass clef and has a key signature of one flat. It consists of a repeating eighth-note pattern.

31

Wenn uns Angst und Kum - mer drü - cket,
When dis - tress and grief op - press us,

34



Carus-Ven

hat er rei - - - - - chen Trost
he will am - - - - - ple com

et, w.
uns Angst
dis - tress

Quality may be reduced.

37

und Kum - mer drü - op - pre' • Evaluation Copy

hat er rei - chen Trost ge -
he will am ple com - fort

• evtl. gemindert

40



Ausgabegeräumt gegenüber O'

am - chen Trost ge - schi - cket,
com - fort send us,

43

46

49

52

55

58

61

64

67

Seconda parte

5. Sinfonia

Presto

Oboe I

Oboe II

Taille

Violino I

Violino II

Viola

Organo

Continuo

7

PRO - Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

QA - Evaluation Copy - Qualität

tr

14

21

28

35

42

49

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

64

Original evtl. gemindert

Ausgabequalität gegenüber Original

Evaluation Copy - Quality

B

B

B

72

80

87

BRAHMS

Carus-Verlag

94

BRAHMS

Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced •

102

109

6. Recitativo

Alto

Ach, star - ker Gott, lass mich doch die - ses stets be - den - ken, so kann ich
 Ah, pow'r - ful God, let me this truth keep ev - er with me, so shall I

Organ Continuo

3

dich ver - gnügt in mein - ne See - le sen - ken. Lass mir then
 hold you in my soul with deep - con - tent - ment. Let then

5

sü - ßes He - pha - ta das ganz ver - stock - te Her
 sweet - est He - pha - ta my ev - er stub - born h
 we ^h ach, ah,

6

le - ge nur den Gna - den - fin - ger sonst bin ich gleich ver - will
 lay now — your heal - ing fin - ge or else I soon will

7

lo - ren. per - ish. R. and mit dei - ner star - ken Hand, da - mit ich die - se Wun - der -
 tongue with your re - strain - ing hand, that I may praise your signs of

9

12

che in heil' - ger - An - dacht prei - se und mich als * Erb und
 in ho - li - est de - vo - tion, my - self your heir and

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Evaluation Copy - Quality may be reduced

Carus-Verlag

* Autograph Partitur A: „Kind und Erb“. / Autograph score A: “Kind und Erb”

7. Aria

Music score for 7. Aria, featuring eight staves of music for Oboe I, Oboe II, Taille, Violino I, Violino II, Viola, Alto, Organo, and Continuo. The music is in common time (indicated by '3'). The score is divided into measures by vertical bar lines. The continuo part is in bass clef, while the others are in treble clef. The Organo part includes a bass staff in bass clef. The Alto part is mostly silent. The Organo part has a dynamic marking 'p' (pianissimo). The Continuo part has a dynamic marking 'f' (fortissimo). The score is set against a background of large, semi-transparent letters spelling 'PRO' and 'COPY'.

Music score for 7. Aria, continuing from the previous page. The score is in common time (indicated by '3'). The continuo part is in bass clef, while the others are in treble clef. The score is divided into measures by vertical bar lines. The continuo part has a dynamic marking 'f' (fortissimo). The score is set against a background of large, semi-transparent letters spelling 'PRO' and 'COPY'.

Ach, wäre doch die Zeit schon da, ach, ach, ah,
 Ah, were that time al-read - y —

wä - re doch die Zeit - schon da! Ich wün - sche
were that time al - read - y here! I wish

wä - re doch die Zeit - schon da, ein fröh -
were that time al - read - y here! a, a fröh -

li - ches Hal - le - lu - ja
ful Hal - le - lu - jahs ri

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

zu - he - - - - ben!
choirs re - joic - - - - ing!

44

Mein liebs - ter Je - su, lö - - se me

50

Mein liebs - ter Je - su, lö - - se me

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

doch from
das this
jam mis'
mer ry
rei lad
che en
Schmer yoke
zens of
joeh

un'd a. in your
dei strong right
Hän hand den
mein my
mar sor ter row ful, vol tor
les ment ed

66

ben - en - den,
life - may - end,

73

mein my liebs - ter dear - est Je - su, Je - sus, lö - - - se me

83

BEP

Evaluation Copy - Quality ma

Original evtl. gemindert

Ausgabequalität gegenüber

un
an

a

in dei - nen __ Hän - den mein __ mar - ter - vol - les __ Le - ben en -
in your strong right hand my sor - row - ful, - tor - ment-ed life - may end __

90

95

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

und lass mich bald
and grant me soon

* Zur Oktavlage siehe den Kritischen Bericht. / For the octave range see the Critical Report.

100

in dei - nen - Hän -
in your strong hand

20

105

Le - ben - en - den!
ment - ed - life - may - end!

1

DR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced

DR

Carus-Verlag

112

117

* Originalstimmensatz B: / Original set of parts B: 

Kritischer Bericht

I. Die Quellen

A. Autographe Partitur. Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv (D-B). Signatur: Mus. ms. Bach P 86

Die flüchtig geschriebene Partitur umfasst 14 Blätter im Format 33,5 x 20 cm; die letzte Seite ist nur rastriert. Das Wasserzeichen Posthorn an Schnur, Buchstaben GAW in Schrifttafel aus der Papiermühle von Georg Adam Walther in Aue (NBA IX/1, Nr. 85) hat Bach nur selten und zwar allem Anschein nach ausschließlich in den Jahren 1725 und 1726 verwendet. Der Kopftitel von der Hand Johann Sebastian Bachs lautet: *Concerto [daneben:] Do[min]ica 12 post Trinit: a Voce Sola è diversi stromenti, con Organo l obligato.*

Die Orgelstimme ist einen Ton tiefer als klingend (Chorton) notiert.
Der Partitur liegt heute ein Titelumschlag bei, der von Carl Philipp Emanuel Bach um 1750 wie folgt beschriftet wurde:
*Domin. 12 post Trinit. | Geist und Seele wird verwirret | a |
Alto solo | 3 Hautb. | 2 Viol. | Viola | Organo oblig. | e | Cont.
| di | J. S. Bach.* Aus späterer Zeit stammt eine Abschrift des Textes von der Hand Carl Friedrich Zelters auf den Innenseiten des Umschlags nebst einer (nahezu unleserlichen) Neufassung des Kantatentexts in Bleistift.

In Satz 6 ist die Continuo-Stimme von späterer Hand (vermutlich in der Singakademie zu Berlin) zusätzlich in roter Tinte klingend eingetragen. Am Schluss der Kantate sind in Bleistift von fremder Hand die im Original kaum lesbaren T. 95–100 in Reinschrift, aber nicht ganz fehlerfrei übertragen.

Die Originalquellen **A** und **B** haben zum Erbteil Carl Philipp Emanuel Bachs gehört, wo sie im *Verzeichniss des musikalischen Nachlasses des verstorbenen Capellmeisters Carl Philipp Emanuel Bach* (Hamburg 1790) auf S. 80 als 8. Eintrag wie folgt verzeichnet sind: „Am 12 Sonnt. nach Trin. Geist und Seele wird etc. Mit 3 Hoboen. In Partitur und Stimmen.“ Über Georg Poelchau und Abraham Mendelsohn gelangten 1811 an die Sing-Akademie zu Berlin und von dieser an die damalige Königliche Bibliothek in Berlin.

B. Originalstimmen. Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. Musikabteilung mit Mende Arr. [unclear]
Signatur: *Mus. ms. Bach St 32.*

Die erhaltenen 11 Stimmen sind entstanden, denn sie weisen cm und das Wasserzeichen darunter Buchstaben /CF (schreiber war Bachs N' nicht nur für die Di B 6, B 7 und B 1' sonderem Zeit+11 Kantate v. namen' Ausna ur 11. ende 17. Ei Car Isgabedqualität gegenüber Original evtl. gemind. , die Stimmen abar unter be- ur des 2. Teils der reiber, die nicht alle gen. Alle Stimmen mit 1 (B 6) weisen Korrekturen reichende Ergänzungen von ar gehört dem Stimmensatz kei- st eher unwahrscheinlich, dass eine emals ausgeschrieben wurde. Bei der ugt alle bekannten Originalstimmen an uel Bach (siehe oben, Quelle A).

B 1 Alto. g. Hauptschreiber: Johann Heinrich Bach; Nebenschreiber: Christian Gottlob Meißner.

B 2 *Hautbois I.* (1 Bg.). Hauptschreiber: Johann Heinrich Bach; Nebenschreiber: David Salomo Reichart.

B 3 *Hautbois 2 (1 Bg.).* Hauptschreiber: Johann Heinrich Bach; Nebenschreiber: Anonymus IIIb; David Salomo Reichart.

B 4 Taille (1 Bg.). Hauptschreiber: Johann Heinrich Bach; Nebenschreiber: Wilhelm Friedemann Bach?, David Salomo Reichart.

B 5 Violino I. (1 Bg.). Hauptschreiber: Johann Heinrich Bach; Nebenschreiber: David Salomo Reichart.

B 6 Violino 1. (1 Bg.). Dublette. Hauptschreiber: David Salomo Reichart; Nebenschreiber: unbekannter Kopist.

B 7 *Violino 2 (1 Bg.)*. Dublette. Hauptschreiber: *Anonymus IIIh*; Nebenschreiber: *Johann Heinrich Bach*.

B 8 *Violino 2 (1 Bg.).* Hauptschreiber: Johann Heinrich Bach;
Nebenschreiber: Anonymus IIh

B 9 *Viola* (1 Bg.). Hauptschreiber: Johann Heinrich Bach; Nebenschreiber: Christian Gottlob Meißner, David Salomo Reichart

B 10 *Continuo* (2 Bg., S. 1 und 8 nur rastriert). Johann Heinrich Bach. Klingend transponiert; c' mit Orientierungssystem.

B 11 Continuo (1 Bg.). Dublette. Schreibt Klingend transponiert; die Rezitativsäulen system.

C. Partiturabschrift von Johar thek zu Berlin – Preußisch Mendelssohn-Archiv (Γ)

Der Stimmensatz umfasst 9 Stimmen im Format 35,5 x 21,5 cm; das Wasserzeichen mit einem kurbrandenburgischen Wappen und einem Monogramm verweist auf eine Entstehung in Berlin. Es handelt sich um einen einfachen Stimmensatz ohne Dubletten, der weitgehend eine Kopie nach dem Originalstimmensatz **B** ist. Die Orgelstimme ist aber offensichtlich aus der Originalpartitur **A** kopiert, was belegt, dass im Erbteil C. P. E. Bachs keine separate Orgelstimme vorhanden war; in Satz 7 hat C. P. E. Bach die in **A** kaum zu entziffernden T. 95–100 (eine Oktave zu tief, was zu einer Emendation in T. 100 führte) wiederholt. Für die Edition wurden die Stimmen **C** und **D** ausgetauscht.

eingetragen. Für die Edition Vergleichsquelle herangezogen. Die Schreiber gehören in das Buch, deren Sammlung 1907 die Bibliothek angekauft wurde.

L. Georg Christian Leh
Darmstadt 1711. Einzige
Universitätsbibliothek Dar

Der Text ist erstmals nachweisbar in: *Gottgefälliges Kirchen=Opffer/ in einem gantzen Jahr=Gange Andächtiger Betrachtungen/ über die gewöhnlichen Sonn- und Festags=Texte/ GOT zu Ehren/ und der Darmstättischen Schloß=Capelle/ zu seiner Früh= und Mittags=Erbauung angezündet*, Darmstadt: Johann Levin Bachmann. Das Erscheinungsjahr 1711 ergibt sich aus den Widmungsversen auf Bl. 1v. Der Text der „Andacht auf den zwölften Sonntag nach Trinitatis.“ findet sich im 2. Teil des Bandes (*Nachmittags-Andachten.*) auf S. 65–67.

Der Textdruck wurde bei der Bewertung von Unstimmigkeiten in der Textunterlegung herangezogen.

II. Zur Edition

Die *Stuttgarter Bach-Ausgaben* verstehen sich als kritische Ausgaben. Der Notentext wird unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes durch einen kritischen Vergleich der erreichbaren Quellen gewonnen. Die Textredaktion orientiert sich an den Editionsrichtlinien, wie sie für die Denkmälerausgaben und Gesamtausgaben unserer Zeit entwickelt wurden.¹ Instrumentenangaben und Satztitel werden vereinheitlicht, der originale Wortlaut kann den Einzelanmerkungen entnommen werden. Die Einzelsätze sind in den Quellen nicht nummeriert.

Alle Eingriffe des Herausgebers in den Notentext, die über die Anpassung an moderne Notationsgewohnheiten – etwa die Ersetzung heute ungebräuchlicher Schlüssel – hinausgehen, werden in geeigneter Weise dokumentiert. Manche Entscheidungen, etwa die Ergänzung von im Original fehlenden dynamischen Bezeichnungen, Staccatopunkten oder Bögen aufgrund eindeutiger Analogien, die insgesamt sehr behutsam erfolgen, können bereits im Notentext durch Kleinstich, Kursivdruck, Strichelung oder auch Klammern gekennzeichnet werden und bedürfen im Kritischen Bericht keiner gesonderten Erwähnung. In den Einzelanmerkungen werden alle A' weichungen der Edition von den Quellen sowie wesentliche Unterschiede zwischen den Quellen festgehalten.

Die deutschen Texte werden in Orthographie ·
setzung an die Erfordernisse unserer Zeit an
historische Lautformen und grammatisches
beibehalten und gegebenenfalls erläutert werden.
terlegung erfolgt nach den Prinzipien
von 1996 in der derzeit gültigen F

III. Einzelanmerkungen

Wichtigste Quelle für Partitur A; als Erstniederschriften Korrekturen auf. Bach nach der Partitur B darauf, dass sich noch einmal beschäftigt hätte, so dass die Lesarten abzeichnen. Für die Gattungen des Autographs postuliert, wenn diese zu Irrtümern geführt haben. Für Partitur A auch der Originalstimmen B relevant, da die Stimmen Eintragungen der Partitur hinausgehen. Allerdings weisen zahlreiche Fehler und Auslassungen auf, die

unkorrigiert stehengeblieben sind, da Bach keine gründliche Revision des Stimmensatzes vorgenommen hat. Die spätere Abschrift **C** nach der Originalpartitur **A** erwies sich als hilfreich, um Stellen, die dort heute nahezu unlesbar sind, zu überprüfen. Dies gilt insbesondere für den Orgelpart, der durch den Originalstimmensatz **B** nicht dokumentiert ist, aber in Abschrift **C** und zusätzlich auch in Quelle **D** unabhängig voneinander aus der Originalpartitur **A** kopiert und dabei vom Chor- in den Kammerton transponiert wurde (was der Vorgehensweise in der vorliegenden Neuausgabe entspricht). Einzelne, sicherlich eigenmächtige Varianten bei Agricola in Quelle **C**, etwa aus Analogiegründen hinzugefügte Trillerzeichen, die über die Partitur **A** hinausgehen, sind von aufführungspraktischem Interesse und daher in der Edition berücksichtigt; sie sind wie Herausgeberzutaten gekennzeichnet und ihre Herkunft aus Quelle **C** ist in Fußnoten bzw. im Kritischen Bericht kenntlich gemacht.

Herausgeberzutaten beschränken sich sonst weitgehend auf die Hinzufügung von Bögen, soweit sie im unmittelbaren Kontext belegt sind. Inkonsistenzen der Bogen- und schen verschiedenen Stimmgruppen (etwa Streicher- und Sopran- und Alt- und Bassgruppe) wurden auch bei Colla-partite-Führung berücksichtigt. Da Bach die Kantate für spätere Wiederaufnahmen verändert hat, stellen sich bei der Wiederaufnahme Schwierigkeiten.

Satz 2 enthält in **B** einige wenige von unbekannter Herkunft, die wohl erstdeutsch zugefügt wurden; diese werden gekennzeichnet mit einem kleinen B.

Quality may be reduced
Abkürzur
tinuo, R~
Bd. '
S'
ante
Ha.
O.
-Aus_z
-im
... Va = Viola, VI = Violino.
fakt – Stimme – Zeichen im Takt (Note
.. werden nicht gezählt) – Quelle – Lesart/
von Taktten und Zeichen im Takt bezieht sich
die Ausgabe. Instrumentenangaben in runden
en auf Colla-parte-Notierung in der autographen

valuation. „Zelanmerkungen werden folgende Abweichungen
regel nicht einzeln verzeichnet: Individuelle und offens-
dige Fehler in den Vergleichsquellen **C** und **D** sowie in den
Subletten des Originalstimmensatzes (**B 6**, **B 7** und **B 11**); Bg.,
die in den Quellen **B** und **C** fehlen, obwohl sie in **A** vorhanden
sind; autographie Hinzufügungen von dynamischen Angaben
und Bg. im Stimmensatz **B**, sofern sie dem Befund von **A** nicht
widersprechen; Fermaten, die in einzelnen Quellen fehlen oder
geringfügig verschieden platziert sind.

1. Concerto

Die Satzbezeichnung „Concerto“ steht nur im Kopftitel von **A** sowie als Tacet-Vermerk in **B 1**. Es sei darauf hingewiesen, dass Bach seine Kantaten gewöhnlich als „Concerto“ und nicht als „Cantata“ bezeichnet hat, unabhängig davon, ob sie mit einem Konzertsatz eingeleitet werden oder nicht.

Einem Konzertsatz eingegliederte Partituranordnung in A

Partituranordnung in
Violino 2, Viola, [Or-
(o.Syst. im Sopransch-
als klingend, notiert.

Die Bg. zu den Grup.
o. Syst. sind in den Qu.
116–122 nur flüchtig
die ganze Sechzehn.
sei darauf, dass Bach

An illustration of an open book. A magnifying glass is positioned over the word 'stemen' in the text on the right page, making it appear larger and more prominent.

¹ *Editionsrichtlinien Musik*, hrsg. von Bernhard R. Appel und Joachim Veit unter Mitarbeit von Annette Landgraf, Kassel 2000.

stufenweiser Bewegung setzt, was aber hier an verschiedenen Stellen eindeutig nicht der Fall ist.

C (wie die Systeme VI I und VI II in **A**) mit Taktvorzeichnung **C** statt **C**. Die separate Führung von Bc in T. 122–123 findet sich nicht in **A** (und **C**); dort ist jeweils nur Org u. Syst. notiert.

4	Org u.Syst. (Bc) 7	A, B 10 : ohne $\frac{4}{4}$
5	Ob I 3–4	B 2 : ohne $\frac{4}{4}$
11	Ob I 4	B 2 : ohne f
16	Ob II 1	B 3 : f^2 statt d^2
28	Va 4	B 9 : mit $\frac{4}{4}$ statt $\frac{2}{2}$
45	VI I 14	B 6 : ohne Haltebg. über den Taktstrich
49	Ob I 6	A, B 2 : ohne $\frac{4}{4}$
63	Ob II 11	B 3 : mit $\frac{4}{4}$ statt $\frac{2}{2}$
64	Ob II 10	B 3 : <i>des</i> ¹ statt <i>es</i> ¹
67	Ob II 6–8	B 3 : Bg. zu 6–7 statt 7–8
72	VI I 2–4	B 5 : einen Ton höher notiert
72	VI II 4	B 8 : <i>des</i> ² statt <i>es</i> ² ; 1. Note T. 73 daher ohne $\frac{4}{4}$
72	Org o.Syst 9–12	C: mit Bg.
80	TI	B 4 : ohne p
86	Org. o.Syst., Bc 6	A: in einem System notiert; die Zuordnung ergibt sich aus Umfangsbegrenzungen von Org
90	TI, Va 3	A, B 4 , B 9 : ohne $\frac{4}{4}$
94–95	Ob II	B 3 : ohne Haltebg.
99	Org o.Syst 8	A: ein Ganzton tiefer; SBA gleicht an Parallelstellen an
103	Org u.Syst. (Bc) 3	A, B 10 : ohne $\frac{4}{4}$
105	Ob II	B 3 : ohne f
106, 107	Org o.Syst. 5–8	C: Bg. zu 5–6 und 7–8 statt zu 5–8
107	Ob II 4	B 3 : ohne $\frac{4}{4}$
109	Org o.Syst. 1–4	C: mit Bg.
111	Org u.Syst. (Bc) 12	A, B 10 : ohne $\frac{4}{4}$
114	Ob I 8	A, B 2 : fehlt; vgl. aber VI I
115	Va 1	B 5 : fehlt
116	Ob I 5	B 2 : mit f statt p
117	Org o.Syst. (Bc) 1–4	C: mit Bg.
121	Org o.Syst. (Bc) 1–4	C: mit Bg.
126	Org u.Syst. (Bc) 7	A: ohne $\frac{4}{4}$
131	Org o.Syst.	A: —

2. Aria

Die Satzbezeichnung lautet „Aria 1“ in A. Die Partitur in A entspricht der Ausgabe; ein System Bc ist eigens notiert. Nur beim System des A findet sich zungsangabe „Alto“.

In Ob II wird (bei Colla-partie-Führung m' denen Stellen der Tonumfang des In' hundert unterschritten; die nahelie h in T. 20 führt allerdings zu Ein' über A hinausgehenden Triller und 76 und die als Ossia w Deklamation in B stamme finden sich nicht in C mit Vortragsbeziec' die Trillerzeichen i

1	Ob I ¹ VI ¹	ante corr.)
2		
3		
3		
17		
18		
20	O	
21	VI I 1	
21	VI II 6	
	Ausgabequalität gegenüber C	statt f^1 , aber voranstehende Note augmentationspunkt mit tr
		3: d^2 statt e^2
		A: undeutlich; möglicherweise 16 mit $\#$; SBA folgt C, D
		B 3: d^2 statt c^2
		B 5: f^1 statt e^1
		B 3: c^1 statt d^1
		B 5: ohne tr
		B 8: a^1 statt g^1

21	VI II 7	B 8: fehlt
21	Org o. Syst. 1	C: mit <i>tr</i>
22	VI I 2-6	A: mit Bg.; aus Platzgründen aber nur zu 3-5 notiert
25	Bc 4-6	B 10: $\text{H} \gamma$; A undeutlich
26	Tl 4	B 4: f^1 statt g^1
26	Va 2	B 9: J statt J
28	Org o. Syst. 22	A: ohne \sharp
32	Ob I 3-4	B 2: ohne Haltebg.
32	A 9	C: γ statt J e^1 ; Textsilbe „ret“ daher bereits zu 7
37, 38	Va 1-2	B 9: ohne Haltebg. (bedingt durch Notierung von A, wo mehrere Instrumente auf einem System zusammengefasst sind)
40	Ob II 3	B 3: fis^1 statt gis^1
41	Ob II 3	B 3: g^1 statt f^1
41	Tl 2	B 4: d^1 statt e^1
43	Ob II 4-5	B 3: d^2-c^2 (= Lesart ante corr. von A)
45	VI I 1	B 5: ohne <i>tr</i>
45	Org 1	C: mit <i>tr</i>
51	VI I 3	B 5: d^2 statt a^1
53	A 2-4	B 1: $\text{J} \text{ J} \text{ J}$
54	A 2-5	B 1: Bg. nur zu 2-4;
54	Bc 3	B 10: H statt c
56	Org 8	A: ohne \flat
59	VI I 1	B 5: g^2 statt f^1
60-62	VI I, II	B 5, B 8: $\text{J} \text{ J}$ das

A: Text eher „Verwunderung“ als „Verwundrung“ (überzählige Silbe)
A: e¹ (korr. aus a¹); **B 1, C:** a¹ (in **B 1** vom Schreiber korrig. aus e¹)
A, B 1: ♩ statt ♪
C: f¹; **D:** d²
C: e¹–e¹ statt e²–h¹
B 10: ohne Bezifferung
C: ♩, 1. Note als ♪-Vorschlag notiert
B 10: ohne Haltebg. über den Taktstrich
A, B 1: ♩ erst zur nachfolgenden Note
A: ♩ ♩
B 10: β statt c

4. Aria

In A ist nur das System Org mit „Organ[o]“ bezeichnet; in der Generalvorzeichnung dieses Systems stehen öfters nur zwei statt drei b-Vorzeichen, wie sie transpositionsbedingt erforderlich wären. Korrekturen in T. 1–8 lassen erkennen, dass die Entscheidung, die instrum-
zuzuweisen, erst nachträgl'
Da capo von T. 1–8 in A ui
B nicht ausgeschrieben; a
der Vermerk „Fine delle I
Org o.Syst. sind in T. 25–

4 Org 7 A:
7 Bc 3 B 1

8	Bc 2	A: undeutlich; vgl. aber Parallelstelle T. 51
11	Bc 5	B 10: <i>g</i> statt <i>f</i>
12	A 1–2	B 1: ohne Bg.
17	A 1–3	B 1: ohne Bg.
18	A 7–9	B 1, C: statt
22	A 7–8	B 1: g^1-f^1 statt a^1-g^1
24	A 10–12	C: e^1-d^1
25	Org 2	A: fehlt
34	A 5	B 1: ohne \sharp
35	Org 10	A: ohne \natural ; SBA folgt C
36	A 1–3	A: ohne Textunterlegung
38	A 6–7	C: a^1 , allerdings zusätzlich mit \flat statt
39	A 1–8	A: ohne Textunterlegung
39	A 3	A, B 1: ohne \natural
41	A 1–2, 3–4	C: mit Bg.
41	A 5–6	B 1: ohne Bg.
47	A 3	A, B 1: mit Textunterlegung „vor“ statt „für“; SBA folgt L und A in T. 50 (A , T. 49, undeutlich)
47	Org 6	A: ohne \natural ; SBA folgt C
48	Org 9	A: ohne \natural ; SBA folgt C
49	A 10	A: ohne Textunterlegung
50	A 1	A: ohne Textunterlegung
50	A 6	B 1: Textunterlegung „vor“; siehe T. 47
53	A	B 1: a^1 statt g^1
54	Org 5	C: e^1 statt f^1 ; vgl. aber T. 8
55	Org 3	C: e^1 statt f^1 ; vgl. aber T. 9
58	A 2–6	B 1: Bg. endet bei 3. Note (Zeilenende); A: ohne Bg.
63	A 1	A: ohne Textunterlegung
63	Bc 1	B 10: <i>c</i> statt <i>d</i>
71	Bc 3	B 10: <i>G</i> statt <i>A</i>
72	Bc 1	A, B 10: ; SBA gleicht an Org o.Syst. an

5. Sinfonia

Der Satztitel findet sich nur in **A** und im Tacet-Vermerk zu **B 1**. Über fehlende Taktstriche in **B**, was in diesem Satz häufig vorkommt, wird nicht berichtet. In den Systemen Org aus **A** finden sich vereinzelt dynamische Angaben, die möglicherweise achtlos aus der Vorlage des Konzertsatzes übernommen wurden, obwohl Bach'sche Orgelmanuskripte gewöhrn' überhaupt keine dynamischen Angaben aufweisen.

4	VI II 3	B 8: <i>cis</i> ² statt <i>a</i> ¹ ; B 7: <i>d</i> ² statt
4	Org o. Syst. 2	C: mit <i>tr</i>
9	Tl 2	B 4: fehlt
9	Org	A: mit <i>p</i>
10	Org o. Syst. 2	C: mit <i>tr</i>
11	Tl	A: \downarrow statt \uparrow
16	Ob 1	B 2: irrtümlich unterschr. B 5, B 8 B 9:
16	VI 5	A
16	Va	
16	Org o. Syst.	
17	Org	
31	Bc 1	
46	Tl	
50-51	Ob 1	
55	Org	
56	all^α	
57		
60		
66		
99-	Ob, VI	
fl colla parte		
zeichen (Fermate) zum		
sätzlicher c^1 am Taktanfang		
„att“ statt c^1		
„shlt“		
„fehlt“		
„2: c^2 statt d^2 “		
B 8: g^1 statt a^1		
B 5, B 8: ohne Bg.		
B 2, B 5: ohne Bg.		
B 2: ohne Haltebgs. über den Taktstrich (Zeilenwechsel)		
Die getrennte Führung von VI und Ob, die in A aus Platzgründen missverständlich notiert ist, ist in B 2, B 8, B 9 nur teilweise berücksichtigt.		

114	VII	B 5: ohne Haltebg. über den Taktstrich
115	VI II 3	B 8: ohne ♯
116	Bc 1	B 10: ohne Augmentationspunkt
6. Recitativo		
3	Org (Bc) 1	A: Ganzton zu hoch notiert
5	A 1-2	A: ohne die Vorschlagsnoten (in B 1 von JSB ergänzt)
11	A 9	A: h^1 (in B 1 von JSB zu a^1 korrig.); in C sind die 8.-9. Note $\downarrow\downarrow gis^1-h^1$
11	Bc 2	B 10: ohne ♯ und ohne Bezifferung
12	A 8-9	C: $\downarrow\downarrow h^1$
13	Bc 4	A: ohne ♯
13	A	A: mit Text „Kind und Erb“; SBA folgt L und B 1

7. Aria

A ohne Satz- und Instrumentenbezeichnung; das System Bc ist nicht eigens notiert. Die Satzbezeichnung „Arià“ findet sich in **B 1. A** am Schluss des Satzes mit Schlussv.  SDG“ (= Soli Deo Gloria).

